

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg**  
**Rede der Landesvorsitzenden Doro Moritz bei der**  
**Kundgebung am 16. Juli 2015**



„Aktion AufGEW8!“  
(Es gilt das gesprochene Wort.)

Liebe Anwärterinnen und Anwärter,  
liebe Referendarinnen und Referendare,  
liebe Dienstanfängerinnen, liebe Dienstanfänger,  
liebe Studierende,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

schön, dass ihr hier seid! Ich begrüße euch im Namen der GEW Baden-Württemberg herzlich heute hier in Stuttgart.

Ich freue mich, dass „AufGEW8!“ für euch ein Thema ist.  
Ich freue mich, dass ihr da seid, um für bessere Arbeits- und Einkommensbedingungen aktiv zu werden!

Unsere Forderungen sind klar:

- Weg mit der Absenkung der Eingangsbesoldung!
- Schluss mit der Arbeitslosigkeit in den Sommerferien für befristete Beschäftigte und Referendar/innen!
- Schluss mit befristeten Arbeitsverträgen!
- Aufstockung der festen Lehrerreserve!

Deshalb sind wir heute hier, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wir ruhen uns nicht auf unserem großen Erfolg aus: Wir haben mit hartnäckiger und sachlicher Arbeit erreicht, dass die Landesregierung in diesem Haushaltsjahr auf die Streichung von 1.800 Lehrerstellen verzichtet. Und nicht nur das. Sie schafft sogar mehr als 700 neue Lehrerstellen. Und deshalb werden zum neuen Schuljahr mehr als 5.700 neue Lehrerinnen und Lehrer eingestellt. Das ist super! Das erkennen wir an.

Das ist gut für die Bewerberinnen und Bewerber! Denn sie bekommen nach einer anspruchsvollen Ausbildung eine berufliche Perspektive.

Das ist gut für die Schulen! Denn die anstehenden Veränderungen – der Ganztagsunterricht in der Grundschule, Inklusion in allen Schularten, die Gemeinschaftsschulen und das neue Konzept der Realschulen brauchen zusätzliche Lehrkräfte und motivierte, gut qualifizierte Köpfe.

Die Freude über die große Zahl von Einstellungen ist leider getrübt. Denn den jungen Leuten fehlen 8! - 8 Prozent ihres Gehalts werden für die ersten drei Jahre gestrichen.

Es war die CDU, die diese Sparmaßnahme eingeführt hatte, und allen Beamt/innen ab A 12 das Gehalt für drei Jahre um vier Prozent gekürzt hat.

Grün/Rot hat noch weitere vier Prozent draufgesetzt: Seit Januar 2013 wird die Besoldung bis A 11 um 4 Prozent gekürzt und ab A 12 um 8 Prozent.

Damit kürzt Grün/Rot auch bei den Fachlehrer/innen und Technischen Lehrer/innen – die Lehrergruppe, die seit vielen Jahren in Bezug auf Besoldung, Beförderung und Arbeitszeit benachteiligt wird.

Die Absenkung der Eingangsbesoldung ist völlig indiskutabel!

Warum kürzt Grün/Rot bei den Jungen? Die Jungen leisten die gleiche Arbeit. Sie sind in der Familiengründungsphase. Sie müssen meistens umziehen nach dem Referendariat. Das kostet Geld, viel Geld, das die Jungen nicht haben.

Die finanzielle Kürzung um 8 Prozent bedeutet monatlich durchschnittlich 300 Euro. In Bezug auf die diesjährigen Einstellungen sind das rund 1,5 Millionen.

Pro Jahr spart das Land so rund 4 Millionen Euro.

Dazu kommt, dass Grün/Rot Kürzungen in der Beihilfe vorgenommen hat, die ebenfalls vor allem die Neueingestellten treffen.

Das Land spart auf dem Rücken der jungen Lehrerinnen und Lehrer!

Deshalb sagen wir „AufGEW8!“ Deshalb sind wir heute hier!

Der zweite Grund für unsere Aktion ist, dass wir in unserem Land endlich bessere Bedingungen für die Lehrkräfte in der Vertretungsreserve brauchen - im Interesse der Lehrerinnen und Lehrer, der Schülerinnen und Schüler und im Interesse unseres Landes.

Der Lehrerberuf ist weiblich und hat offensichtlich nicht nur beruflich Freude an Kindern. Unsere jungen Lehrerinnen bekommen erfreulich viele Kinder. Das löst Vertretungsbedarf im Mutterschutz und in der Elternzeit aus. Gleichzeitig fallen viele Lehrkräfte krankheitsbedingt langfristig aus.

Im neuen Schuljahr wird es sehr schnell wieder darum gehen, die größten Löcher in der Unterrichtsversorgung mit befristet Beschäftigten zu stopfen. Dann geht wieder das große Wehklagen los, dass es keine arbeitslosen Lehrerinnen und Lehrer gibt. Zum Glück, kann ich nur sagen, sitzen sie nicht zu Hause und drehen Däumchen, sondern arbeiten in der Schweiz, in Hessen oder anderen Bundesländern oder bei Aldi an der Kasse, zur Sicherung ihres Lebensunterhalts, auch wenn das mit ihrer Qualifikation nichts zu tun hat. Die Tatsache, dass in diesem Jahr sehr viele Lehrerinnen und Lehrer eine Beamtenstelle bekommen, wirkt sich auf die einsatzbereiten befristet Beschäftigten aus. Sie werden gesucht werden wie die Stecknadel im Heuhaufen – vielfach ohne Erfolg!

Den Mangel an Krankheits- und Mutterschaftsvertretungen hat sich das Land selbst eingebrockt. Beim Regierungswechsel 2011 gab es in Ba.-W. eine feste Lehrerreserve von 1266 Lehrkräften. Das entsprach 1,5 Prozent. Auf 2,5 Prozent, den Bundesdurchschnitt, wollte die damalige Kultusministerin aufstocken. Allerdings wurde nur um 400 Stellen erhöht, so dass wir jetzt bei 1666 Stellen in der festen Lehrerreserve sind. Es rächt sich jetzt, dass Lehrerreserve nicht weiter aufgestockt wurde. Deshalb müssen in jedem Jahr rund 3000 Lehrkräfte mit befristetem Vertrag eingestellt werden – im September, im November, im Mai – wann eben jemand ausfällt. Damit haben die jungen Lehrerinnen und Lehrer keine Perspektive und wandern in die anderen Bundesländer ab. Das passiert, wenn man den jungen Leuten nicht einmal die Sommerferien zahlt.

Dabei sind die schlecht bezahlten befristet beschäftigten Lehrerinnen und Lehrer höchst willkommen in schwieriger Situation an der Schule. Diese 3000 befristet Beschäftigten werden in 13 Tagen mindestens für die sechs Wochen der Sommerferien in die Arbeitslosigkeit entlassen. Der 8. Monat bleibt unbezahlt. Auch dagegen protestieren wir mit der Aktion „AufGEW8“!

Viele befristet Beschäftigte sind auf Hartz IV angewiesen, weil ein Schuljahr nicht 12 Monate umfasst. Und 12 Monate sind Voraussetzung für den Bezug von Arbeitslosengeld.

In vergangenen Jahren mussten angehende Gymnasiallehrer sogar täglich drei Stunden rund ums Karlsruher Wildparkstadion Laub sammeln, Hecken schneiden und Rasen mähen, um ihre Hartz-IV-Leistungen zu bekommen.

Zum Glück konnte dieser Rechtsstreit mit Unterstützung des GEW-Rechtsschutzes erfolgreich abgeschlossen werden. Das Land Hessen geht inzwischen mit den befristet Beschäftigten anders um. Es zahlt befristet Beschäftigten das Gehalt auch in den Ferien. Genauso wie Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Das wollen wir auch!

Wie passen dazu Aussagen unserer Landesregierung: „Wir brauchen einen attraktiven öffentlichen Dienst, um gute Leute zu bekommen.“ Diese Einstellungspolitik macht den öffentlichen Dienst nicht attraktiv! Sie ist indiskutabel!

Ja, ich erinnere mich noch gut: Als Grün/Rot in der Opposition war, waren sie solidarisch mit uns und forderten bei der CDU die Bezahlung der Sommerferien ein. Jetzt muss Grün/Rot endlich handeln! Die befristet Beschäftigten bekommen in den Sommerferien gar nix und wenn sie beschäftigt sind, werden sie schlecht bezahlt.

Warum? Weil die Tarifgemeinschaft deutscher Länder(TdL) sich konsequent weigerte den 200.000 angestellten Lehrkräften in der Republik eine vernünftige Eingruppierung zu geben. Und jetzt hat der Beamtenbund mit der Unterschrift unter einen miserablen Tarifvertrag die Angestellten für 30 Silberringe verkauft.

Auch das ist indiskutabel, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich appelliere an alle arbeitslos werdenden Lehrkräfte: Anwärter/innen und Referendar/innen, befristet Beschäftigte: Verschwindet nicht sang- und klanglos aus der Schule! Beschreibt den Eltern eurer Schüler/innen in einem Abschiedsbrief eure Perspektive! Sie haben erlebt, was ihr geleistet habt. Sie können unsere Proteste unterstützen.

Wertschätzung für die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer sieht anders aus. Als wir den Termin für die heutige Kundgebung festlegten, wussten wir noch nicht, dass heute im Landtag auch über die Verschiebung der Besoldungsanpassung beschlossen wird. Ich rufe den Abgeordneten im Landtag zu: Auch die Beamt/innen haben Anspruch auf die zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Tarifabschlusses. Wir fordern gutes Geld für gute Arbeit!

Wir lehnen die Verschiebung der Gehaltserhöhung um 8 Monate für die meisten Lehrkräfte ab! Auch dagegen protestieren wir mit der Aktion „AufGEW8“!

Wir Lehrerinnen und Lehrer sind es, die für die erfolgreiche Umsetzung der Reformen und damit für die Akzeptanz der Bildungspolitik der grün-roten Landesregierung sorgen. Dafür wollen wir eine gute Bezahlung als Motivation und Zeichen der Wertschätzung!

Lasst mich das ganze zum Schluss in den Zusammenhang mit der Politik auf Bundesebene stellen: Warum wird die Bildung zusammengestrichen? Zwei Drittel der Staatsverschuldung sind durch die Steuersenkungen zu Zeiten rot/grüner Bundesregierung und durch die Bankenkrise verursacht. Nicht durch Bildungs- und Sozialausgaben! Steuersenkungen und Bankenkrise sind die Ursache des Bildungs- und Sozialabbaus. Die Schuldenbremse macht den Staat handlungsunfähig. Der Staat zieht sich aus der Bildungsfinanzierung zurück und löst unweigerlich eine zunehmende Privatisierung von Bildung aus. Das erhöht Chancenungleichheit und Segregation, liebe Kolleg/innen! Das müssen wir verhindern!

Ohne höhere Staatseinnahmen wird der Bildung und unseren Beschäftigungsbedingungen immer weiter der Hahn zugedreht werden.

Gute Lern- und Beschäftigungsbedingungen fordern wir ein. Nur so kann „Bessere Bildung für alle“ verwirklicht werden. Und nur so kann die grün-rote Landesregierung erfolgreich sein!

Nicht trotz, sondern wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise brauchen wir Investitionen in die öffentliche Bildung. Wie sonst sollen Kindern und Jugendlichen Chancen für ein selbst bestimmtes Leben eröffnet werden? Diese Kompetenzen brauchen sie erst recht, wenn sie keinen Ausbildungs- und Arbeitsplatz erhalten.

Milliarden wurden zur Verfügung gestellt, um Arbeitsplätze zu retten, die durch das Missmanagement der Banken und Wirtschaftsbosse drohen verloren zu gehen. Gleichzeitig bleibt das Vermögen, das Großaktionäre und Milliardärsfamilien in wirtschaftlichen Glanzzeiten angesammelt haben, unangetastet.

Gute Bildung ist keine ABM-Maßnahme für junge Lehrerinnen und Lehrer. Sie ist Grundvoraussetzung für Chancengleichheit in unserer Gesellschaft.

Ich fordere die Landesregierung auf, eine gute Personalpolitik zu machen!

Ich fordere den Ministerpräsidenten auf, die befristet beschäftigten Lehrerinnen und Lehrer dauerhaft in den Schuldienst einzustellen oder ihnen zumindest die Sommerferien zu bezahlen.

Ich fordere den Ministerpräsidenten auf, die feste Lehrerreserve auf 6 Prozent auszubauen und so die ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern in Baden-Württemberg zu binden!

Unsere Forderungen sind klar:

- Weg mit der Absenkung der Eingangsbesoldung!
- Schluss mit der Arbeitslosigkeit in den Sommerferien für befristet Beschäftigte und Referendar/innen!
- Schluss mit befristeten Arbeitsverträgen!
- Aufstockung der festen Lehrerreserve!

Die GEW wird mit den und für die Betroffenen weiter für gute Beschäftigungsbedingungen kämpfen! Ich danke euch, die trotz Schuljahresende-Stress heute zur Aktion „AufGEW8!“ nach Stuttgart gekommen sind.

Ich danke vor allem auch dem Team um Ruth Schütz-Zacher, das die heutige Aktion vorbereitet hat.